

Schwindel

Finessa Linessa

Regen,
kalter Regen auf meiner Haut,
ich spüre ihn, so kalt wie ich es mag.
Dunkelheit,
grausame Dunkelheit begegnet mir auf gleicher Höhe,
ich sehe sie, so blind wie ich bin.
Schmerz, Leid, Angst haben mich gefunden,
mich geschlagen,
mich gepeinigt.
Ich sitze da,
ohne Laut,
ohne Drang.
Dreck und Schmerz bedecken meine Scham, mein Verlangen.
Mein schwaches Gemüt zieht die Trägheit in mir hoch.
Ich atme, doch mit wenig Lust.
Luft,
diese heuchlerische Luft.
Meine Gedanken, sie schreien in mir,
entfachen ein Feuer in meiner Brust.
Feuer,
heißes Feuer, es brennt, es reinigt.
Angst,
meine Angst wandelt sich in Asche.
Asche,
trockene Asche, sie füllt meine trostlose Brust.
Ich erstickte, ich ringe um Luft,
mein Körper will leben,
doch meine Gedanken verbieten es ihm,
sie schnüren mir meine Kehle ab.
Schwindel überfällt mich,
ich falle,
ich fliege
von der Mauer zum Boden.
Mein Gesicht, es schmerzt.
Meine Brust, sie sticht.
Meine Glieder werden schwer,
fühlen sich mit Steinen.
Steine, die meine Vergangenheit mir beschert.
Ich liege da,
ohne Verlangen, ohne Bedrängnis.
Regen,
kalter Regen, auf meiner Haut,
ich spüre ihn, so kalt wie ich es mag.